



NOCH MEHR HERAUSGEHOLT

Rega hat seinen Vollverstärker Elicit zur MK5-Version weiter veredelt. To elicit heißt entlocken – und in der Tat schöpft der neue Elicit noch mehr Klangreichtum aus diversen Quellen. ■ Von Lothar Brandt

Der oder die Platinen-Layouter bei Rega sind rechte Spaßvögel. So finden sich auf den Boards im Inneren vieler Geräte des britischen Traditionsherstellers immer wieder Sprüche, die nur bedingt dem trockenen Sachgehalt zuzuordnen sind. Die Platine im neuen Vollverstärker Elicit MK5 ziert nicht frei, sondern wörtlich nach Bob Dylan der Song-Titel: „The Times, They Are A-Changing“.

Wohl wahr. Die Zeiten ändern sich, auch im Verstärkerbau. Vor einigen Jahren hätte kaum ein Hahn danach gekräht, wenn kein Eingang für einen Plattenspieler vorhanden gewesen wäre. Im Zuge des Analog-Revivals sorgt das Fehlen dieses Features für Ingrid. Das Streaming, also die digitale Musikversorgung von aushäusigen Diensten oder dem privaten Datenspeicher NAS, ist so in die Gehörgänge der meisten Konsumenten eingedrungen, dass digitale Schnittstellen als unabdingbar angesehen werden.

Rega hat sich auf die neuen Zeiten eingelassen. Es muss ja nicht gleich ein

vollwertiger Streamer plus Digital-Analog-Wandler sein, aber: Der Elicit MK5 ist der erste Vollverstärker der Engländer mit einem DAC an Bord. Eine clevere Entscheidung, denn digitale Frontends unterliegen ja fast rasanteren Produktzyklen, als sich eine LP drehen kann. Da können und sollen besser andere mitkurbeln – aber immerhin finden ihre digitalen Zahlenreihen Einlass am Rega.

Freilich nur via koaxialem S/PDIF und optischem TosLink-Eingang. Ein USB-Anschluss, wie er vor allem bei Nutzern beliebt ist, die ihren Computer als Musiklieferanten verwenden, ist nicht vorhanden. Mit eigenen Protokollen und komplexerer Schaltungsmimik hätte diese Schnittstelle das ohnehin eng kalkulierte Budget wohl überstrapaziert, auch DSD oder MQA bleiben außen vor. Doch der Wolfson-Wandler 8742 nimmt es mit Datenraten bis zu 24 Bit/192 Kilohertz auf und die Peripherie – etwa Stromversorgung und Ausgangsstufe – kann sich sehen lassen. Den Autor erinnerte diese an

die im Wandler von Regas CD-Spieler Saturn MK3 (AUDIO 4/2022). Und in der Tat bestätigte ihm Regas Entwickler Ashton Wagner ein wenig stolz diese clevere Übernahme.

Auch die Phonostufe des neuen Elicit ist nicht von schlechten Eltern. Sie beschränkt sich freilich auf die Signale von Tonabnehmern der Klasse MM, MI oder High Output MC. Für den Hochadel der Pickups, den vornehm leisen MCs, sind bei Rega externe Phonostufen zuständig. Die Vorstufen-Parts der teuren Rega-Vollverstärker Osiris und Aethos beschränken sich auf Hochpegel-Eingänge.

Apropos Aethos: Von diesem großen Bruder hat der neue Elicit MK5 etliches für seinen Preamp-Part geerbt. So musste der Impulsgeber zur Lautstärkestellung im Vorgänger Elicit-R wieder einem konventionellen „analogen“ Potentiometer von Alps weichen. Dreht sich jedenfalls sehr sahnig, der große Regler auf der Front. Die ansonsten auf allen Schnickschnack verzichtet. Wozu gibt es

NACH ALTER VÄTER SITTE: Das klar strukturierte Innenleben des Elicit MK5 kommt wieder mit konventionellem Lautstärksteller und Phonostufe unten rechts.

schließlich die eindrucksvolle Systemfernbedienung Solaris?

SCHUTZ UND TRUTZ

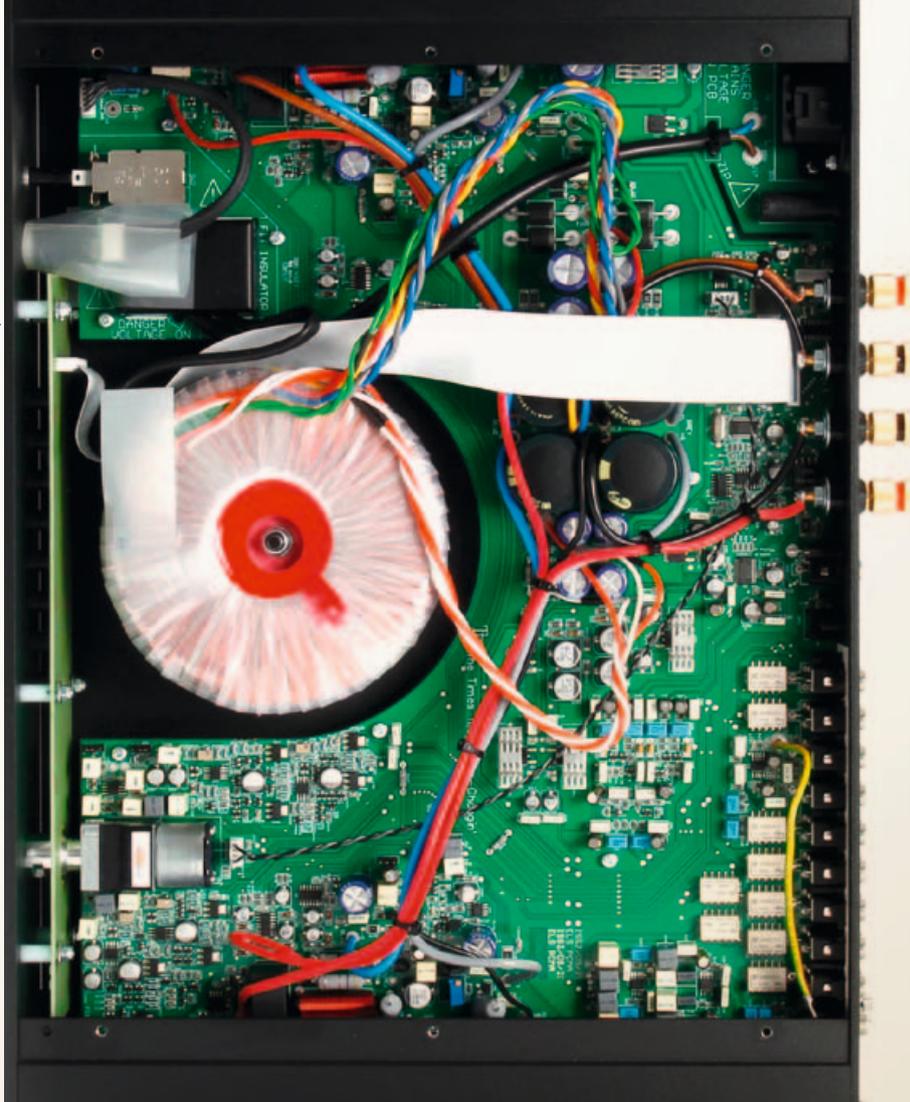
Die unbestechlichen Messgeräte des AUDIO-Testlabs förderten im neuen Elicit hinsichtlich des Endstufen-Parts etwas zutage, was ihn zumindest in einer Beziehung gegenüber dem Vorgänger Elicit-R alt aussehen lässt. Punkte der im Test in Ausgabe 6/2018 noch mit einer schön planen Oberfläche im Stabilitäts-Diagramm („Würfel“), so zeigte sich die beim MK5 arg zerklüftet. Eine – zumindest beim Testexemplar sehr viel rabiater – Schutzschaltung drehte den in Darlington-Schaltung schuftenden Leistungstransistoren von Sanken buchstäblich den Strom ab (siehe Messlabor-Kasten auf der nächsten Seite). Nun gut, das bewahrt die eigentlich spannungs- und strompotenten und damit leistungsstarken Bipolarer vor dem Hitzetod, lässt allerdings bei Lautsprechern mit starken Phasendrehungen frühes Einknicken bei kraftzehrenden Impulsen befürchten.

Doch Bangemachen galt nicht. Jedenfalls nicht an den gewaltigen Trenner & Friedl Pharoah, die für AUDIO SWISS Q3/22 ran durften oder bei den Bowers

& Wilkins 802 D3, die der Rega Elicit MK5 im AUDIO-Hörraum anzutreiben hatte. Nichts brachte ihn zum Kapitulieren. Nicht bei zivilen und auch nicht bei schon angsteinflößenden Pegeln. Erst die brachialen Bässe und Donnerschläge

in „Sister Drum“ von Dadawa, just als Single Layer SACD beim Autor eingetroffen, zwangen bei buchstäblich mörderischer Lautstärke den Rega in die Knie.

Doch bei normalen bis strammen Pegeln wahrte der neue Elicit absolut die



WARM UMS HERZ: Die Endtransistoren flanschen links und rechts an den Seitenteilen an. Das ganze Gehäuse dient als Kühlkörper – und wird so im Betrieb recht warm.





ALLES AN BORD: Die Phalanx an Cinch-Ein- und Ausgängen sowie digitalen Schnittstellen weisen den neuen Elicit als modernen Vollverstärker mit vielen Optionen aus.

Kontrolle, führte mit festem Grip auch durch mächtig wogende Bass-Wellen.

Viel mehr aber beeindruckte die tonale Anmut, die fast schon swingende rhythmische Gangart, die locker-entspannte Attacke bei geforderter Dynamik. Überhaupt, dieser unablässige musikalische Fluss packte den Hörer und ließ ihn nicht mehr los. Es macht einfach unfassbar Laune, mit diesem Vollverstärker durch

die Plattensammlung zu wandern oder durch das Angebot von HiRes-Portalen zu schlendern. Egal, um welche Musik es sich handelt – der Rega Elicit entlockt vielschichtig verwobene Details, fördert viel vom klangfarblichen und binnendynamischen Reichtum zu Tage. Und macht so auch als MK5 seinem Namen alle Ehre. Mit geeigneten Lautsprechern holt er mehr denn je aus der Musik raus.

MESSLABOR

Klirrharmoonische: Bei allen Ausgangsleistungen ist die erste Oberwelle (rot) die stärkste Verzerrungskomponente. Grundsätzlich verzerrungs- und rauscharm: <0,1% harm. Klirr bei 100 W/4 Ohm; SNR 99 dB/10 V. Phono MM-Eingang mit guten Messwerten, SNR 79/76 dB (1 kΩ/ mit Normsystem), Eingangsimpedanz 47 kΩ/ 170 pF. Frequenzgänge an allen Eingängen linear mit sanfter Subsonic-Filtrierung an Phono (-1 dB bei 24 Hz, ohne Abbildung). Powerwürfel: Ausgeprägter Leistungsabfall bei komplexer Belastung. Gemittelte Musikleistung an 8/6/4/3/2 Ohm 85/80/70/65/45 W (bei Ohmscher Belastung 100/120/150/160/180 W). Sinusleistung an 8/4 Ohm 100/150 W, jeweils zwei Kanäle belastet und Messwert auf einen Kanal bezogen. Bedingt durch kompakte Gehäuseform und passive Kühlung teils hohe Oberflächentemperaturen von bis zu 60° C. Kopfhöreranschluss hat genug Power (9,5 V/ 300 mW an 300 Ohm), aber wegen des hohen Ausgangswiderstands von 110 Ohm nur für aktive bzw. hochohmige Typen (600 Ohm) ideal geeignet. **AUDIO-Kennzahl 52**

STECKBRIEF

REGA ELICIT MK5	
Vertrieb	TAD Tel. 08052 9573273
www.	rega-audio.de
Listenpreis	2600 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43,2 x 8,2 x 34,0 cm
Gewicht	12,5 kg
Eingänge analog (Cinch)	1 x Ph MM, 4 x Line, 1 x direct
Ausgänge analog	Tape Out, Pre out
Eingänge digital / Ausg.	S/PDIF coax, TOSLink / -
Lautsprecher/Kopfhörer	1 Paar / 6,3 mm Klinke
Fernbedienung	System-FB Solaris

AUDIOGRAMM

AUDIO 09/2022

➕ Starker musikalischer Fluss mit Grip, sehr gut	➖ Schutzschaltung spricht früh bei kapazitiver/induktiver Last an, wird recht warm
Klang Line/Phono/DAC	118/113/115
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL 118 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Autor

Man reiche mir einen Rega – und er stimmt mich froh. Ob Plattenspieler, Pickup, Phonostufe oder Vollverstärker – die Engländer treffen meinen Geschmack. Auch der neue Elicit MK5 entlockt mir Lobeshymnen für den wunderbaren musikalischen Fluss, den er durchgängig wahr: mit Schallplatten, Streams oder vom (SA) CD-Spieler. Die Lautsprecher, die ich anhängte, hatte er zudem bestens im Griff. Da holte er wirklich verblüffend viel raus.

